

Schweizerischer Samariterbund

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **5 (1897)**

Heft 16

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es ergibt sich aus dieser Zusammenstellung eine Zunahme von 41 Aktiv- und 36 Passivmitgliedern und eine Verminderung von einem Ehrenmitglied, was einem Zuwachs von 76 Mitgliedern gleichkommt. — Die Centralkasse erzielt einen Aktivbestand von 635 Fr. 17.

Der Berichterstatter beklagt sich bitter über die Schwierigkeiten, die sich einer weiteren Ausdehnung des Militär-sanitätsvereins entgegenstellen; er findet sie begründet theils in der Gleichgültigkeit der Sanitätsmannschaft, theils in qualitativ unzureichender Rekrutierung, und nicht zum geringsten Teil in dem Umstande, daß sich die Sanitäts-offiziere, deren Aspirantenschule, nebenbei gesagt, 37 Tage und nicht nur drei Wochen umfaßt, um das Wohlergehen und die Weiterentwicklung der Sanitäts-truppe, wenige Ausnahmen abgerechnet, nicht bekümmern. Der Berichterstatter steht mit seinem Postulat, es möchten die zukünftigen Sanitäts-offiziere aus der Sanitäts-truppe hervorgehen, bezw. ihre Rekrutenschule nicht mehr bei der Infanterie, sondern bei der Sanität bestehen, auf richtigem Boden und es mag ihm zur Beruhigung dienen, daß eine solche Neuerung schon seit längerer Zeit im Wurf liegt.

Die vom Verfasser des Jahresberichtes beklagte Indolenz der Sanitäts-offiziere streift das vom Samariterverein Interlaken und Umgebung aufgestellte Diskussions-thema, wonach zur Belebung der Samaritervereine die Sanitätsmannschaft, Gradierte und Nichtgradierte, angehalten werden sollen, sich an den Kursen und praktischen Übungen der Samaritervereine zu beteiligen (vergl. Nr. 13/1897 d. Bl.). Die Angehörigen des Militär-sanitätsvereins wollen den Schreiber dieses recht verstehen: es handelt sich nicht darum, die Sanitäts-offiziere und Sanitätsmannschaft einseitig ins Garn der Samaritervereine zu jagen. Finden sich in einer Gegend oder Ortschaft genügend Sanitätsmannschaften, so bilden sie unter Führung der Sanitäts-offiziere einen Militär-sanitätsverein, der einem allfällig gleichzeitig an Ort und Stelle oder in der Umgebung bestehenden Samaritervereine werththätig zur Seite steht. Ist die Anzahl zu gering, dann bestreben sich die Angehörigen der Militär-sanität, Samariterkurse ins Leben zu rufen und Samaritervereine zu gründen. Es ist nichts so sehr geeignet, das Ansehen der Sanitäts-truppe beim Publikum zu heben, als wenn sich deren Angehörige freiwillig und ohne Zwang herbeilassen, bei Samariterkursen als Hilfslehrer für den praktischen Teil mitzuwirken, wie dies lezthm bei Anlaß des Samariterkurses in Reichenbach bei Frutigen durch zwei Sanitätswachtmeister in so flotter Weise durchgeführt worden ist. Gegenwärtig haben wir jedoch noch kein gesetzliches Recht, auf die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Sanitäts-truppe einen Zwang auszuüben; wir sind auf ihren guten Willen angewiesen und die Meinung des Schreibers dieser Zeilen geht dahin, es sollte nun zunächst das Centralsekretariat unter Dach gebracht und nachher dem neuen Centralsekretär die Aufgabe zugewiesen werden, zu untersuchen, wie die Angehörigen der Sanitäts-truppe pflichtgemäß zur Mitwirkung in Militär-sanitäts- und Samaritervereinen angehalten werden können, nach Analogie der Schießpflicht der gewehrtragenden Mannschaft. An kräftiger Unterstützung eines solchen Begehrens dürfte es kompetenten Ortes nicht fehlen.

Schweizerischer Samariterbund.

Vereinschronik.

Der Samariterverein Schlieren hielt Sonntag den 4. Juli mit den Vereinen Neumünster, Oberstraf und Fluntern eine interessante Feldübung bei der Pestalozzistiftung in Schlieren ab. Supponiert war, eine Anzahl Böglinge der Anstalt seien beim Holzfällen mehr oder weniger schwer verlegt worden; im Walde harrten ihrer 28 Simulanten der ersten Hilfe. Diese wurde dann auch rasch durch die Damen obiger Vereine gebracht. Es durfte hiebei nur Notmaterial Verwendung finden. Unterdessen richteten die männlichen Vereinsmitglieder Nottragbahnen und Leiterwagen für den Transport, sowie in einer Anstalts-scheune ein Lazaret her. Vom Notverbandplatz wurden nun die Verlegten per Bahnen, per Wagen und Räderbrancard nach dem improvisierten Lazaret transportiert, wo erstlich die Notverbände geprüft und hernach die definitiven Verbände angelegt wurden. Durch einen Fachmann, Hrn. Dr. Weber in Schlieren, wurden auch diese letzteren einer eingehenden Kritik unterzogen. Unter der tüchtigen Oberleitung des Centralpräsidenten, Hrn. Louis Cramer, wurde von 3 bis 5^{1/2} Uhr flott gearbeitet. Es hat die Übung vielfache Anregung geboten und die zahl-

reichen Zuschauer haben ein richtiges Bild von der Samariterthätigkeit erhalten. — An die Übung schloß sich ein zweiter, recht gemüthlicher Akt in der „Lilie“ in Schlieren an. Manch gutes Wort in Poesie und Prosa wurde hiebei gesprochen und die Samariterbande gefestigt. Auf Wiedersehen!
St.

Kurschronik.

Bruggen (St. Gallen). Der Samariterkurs in Bruggen, welcher von 17 Männern besucht wurde, fand am 14. März seinen Abschluß. Hr. P. Hardegger, Präsident des Samaritervereins Norschach, wohnte der Prüfung als Vertreter des Centralvorstandes bei und berichtete darüber wie folgt: Die Kursteilnehmer, welche nach den wichtigeren Suppositions-täfelchen zu funktionieren hatten, mußten bei jedem Falle die von den H. Kursslleitern gestellten einschlägigen Fragen beantworten. Letztere hatten Bezug auf die äußeren Erscheinungen, die Beschaffenheit und die Teile der betreffenden Organe, Blutlauf, die Art der ersten Hülfeleistung, Zweck des Verbandes u. Das Resultat war ein sehr befriedigendes und bewies, daß sowohl die Kursleitung als auch die Teilnehmer mit regem Fleiße und vollem Ernste gearbeitet hatten; der Herr Experte sprach deshalb am Schlusse der Prüfung seine volle Zufriedenheit über die Leistungen aus und unterließ auch nicht, allen Ernstes der steten Fortbildung der Samariter Sache das Wort zu reden; es geschehe dies am besten und erfolgreichsten in der Weise, daß sich die Teilnehmer vereinsmäßig organisieren, resp. sich dem dortigen, schwach frequentierten Militär-sanitätsverein anschließen, wodurch demselben ebenfalls neues Leben eingefloßt würde. Im ferneren betonte er, daß sich der Samariter wohl hüten, über seine eigentliche Aufgabe und Pflicht hinauszugehen, sondern gegenteils lieber zu wenig als zu viel „in Sachen“ thue. — Der nachfolgende kurze, gemüthliche Teil wurde gewürzt durch einige schöne Lieder des Bruggener Männerchors.

Kleine Zeitung.

Samariterwesen im Auslande. Der Samariterverein zu Leipzig hat für 1896 (fünfzehntes Vereinsjahr) neuerdings einen einläßlichen Jahresbericht herausgegeben. Der Verein ist nunmehr Mitglied des deutschen Samariterbundes und des Landes-samariterverbandes für das Königreich Sachsen und blickt auf eine außerordentlich rege Thätigkeit zurück, wofür ihm denn auch von allen Seiten (beispielsweise vom Direktor des kaiserlichen Gesundheitsamtes) die volle Anerkennung zu teil geworden ist. Einen Maßstab für die Wert-schätzung, welche dem Verein mit Fug und Recht gebührt, bilden auch die namhaften Geschenke und Vermächtnisse, welche ihm im Berichtsjahre zugeflossen sind. Die Hülfe der drei Sanitätswachen nahmen 6485 Personen in Anspruch; es entspricht dies für alle drei Sanitätswachen zusammen einem täglichen Durchschnitt von 17,7 Hülfeleistungen; dazu kommen noch diejenigen der zeitweiligen Sanitätswache anläßlich eines Schützenfestes, der Sanitätsstation auf dem Bauplatz der sächsisch-thüringischen Industrie- und Gewerbeausstellung, der Verbandstationen auf dem städtischen Vieh- und Schlachthof und in der städtischen Werk-halle, sowie die durch Schutzleute, Feuerwehrlente und freiwillige Hülfsmannschaften geleisteten Samariterdienste. Die Gesamtzahl der Hülfeleistungen beträgt im Berichtsjahr 7880 und seit 1882 insgesamt 44,921. An Mitgliedern zählt der Verein 2078; er verfügt über ein reines Vermögen von 9015 Mark.

Büchertisch.

14. Die Heilfunde. Verdeutschung der entbehrlichen Fremdwörter aus der Sprache der Ärzte und Apotheker, bearbeitet von Dr. Otto Kunow, Oberstabsarzt in Neu-Muppin. 92 S. kl. 16°. Preis 60 Pf. Berlin 1897, Verlag des allgemeinen deutschen Sprachvereins (Zahns und Ernst). — Das Büchlein bildet die 8. Nummer der „Verdeutschungsbücher“ des allg. deutschen Sprachvereins und repräsentiert eine verdienstliche, mühevollte Arbeit, da über 4000 Fremdwörter deutsch wiedergegeben sind, die meisten in glücklicher und ungezwungener Form; andere „Verdeutschungen“ sind derart, daß ihre praktische Einführung höchst fraglich erscheint.

Briefkasten der Redaktion.

Interlaken: Siehe pag. 137 dieser Nummer!

Inhalt: Sechste internationale Konferenz der Vereine vom Roten Kreuz in Wien. — Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz: Departement für die Instruktion: Verabfolgung von Fragebogen. Gründung einer tessinischen Sektion. Auszug aus dem Jahresbericht der Sektion Basel. — Schweiz. Militär-sanitätsverein: Sechzehnter Jahresbericht (1896/97). — Schweiz. Samariterbund: Vereinschronik. Kurschronik. — Kleine Zeitung: Samariterwesen im Auslande. — Büchertisch. — Briefkasten der Redaktion. — Anzeigen.